

<https://www.augsburger-allgemeine.de/schwabmuenchen/Radio-Lunatic-am-Mond-und-in-Bobingen-id52367096.html>

Augsburger Allgemeine

Bobingen

05.10.2018

Radio Lunatic am Mond und in Bobingen



Luna Tic in Aktion: Die Tasten des rollenden Klaviers werden zweihändig, vierhändig, übereinander, tanzend oder auf dem Kopf stehend bearbeitet.

Mit vier Händen, zwei Stimmen und einem rollenden Klavier mischt das Duo Luna Tic sein Publikum auf.

Von Ingeborg Anderson

Sie fetzen sich heftig, versöhnen sich rührend. Doch unmittelbar darauf tritt Claire treffsicher das nächste Beziehungs-Fettnäpfchen und es beginnt erneut turbulent zu werden. Da werden die Tasten des rollenden Klaviers bearbeitet – zweihändig, vierhändig, rückwärts, tanzend, auf dem Kopf stehend – das Duo Luna Tic in Aktion.

Bereits zum zweiten Mal waren sie bei Wein und Kabarett in der Singoldhalle zu Gast: Olli aus Genf und Claire aus Berlin. Zwei Frauen, wie sie unterschiedlicher

nicht sein können. Olli (Stéfanie Lang) damenhaft und mit Pariser Flair und Claire (Judith Bach) burschikos und mit Berliner Schnauze.

In ihrem Programm „On Air“ boten sie dem Publikum in der voll besetzten Halle eine Radiosendung der dritten Art.

Widersprüche und Missverständnisse

Den ersten Konflikt gab es schon, als Claire sich anfangs immer den Rock hochzog, was Olli gar nicht gefiel. Claire: „Aber bei Radio sieht man doch nüscht.“ Darauf Olli: „Aber man spürt es.“ Bei diesem Gefühl und etlichen anderen Emotionen widersprechen und missverstehen sich die Beiden mit Genuss.

Claire etwa möchte das Lied vom kleinen grünen Kaktus singen, was Olli natürlich nicht schätzt und dem Publikum lieber ein Hörspiel mit einer romantischen Liebesgeschichte präsentieren will.

Versöhnlich setzt sich Claire ans Klavier und übernimmt die Geräusche. Ein Vogel, eine Katze, die Autos übernimmt bereitwillig das Publikum. Es geht es um Megahertz, Funksturm, Funkstille und Mikrowellen. Bis Claires Geräusch – das nächste Fettnäpfchen – signalisiert, dass die Katze unters Auto gekommen ist.

Kein Mondschein auf dem Mond

Und Olli und Claire begeben sich auf eine Reise zum Mond. Sie landen mit den Köpfen im Inneren ihres Klavieres, von wo aus sie ihre astronomischen Beobachtungen dem Publikum mitteilen. Sie sehen den Grünen, das Matterhorn und die Singoldhalle. Und Claire stellt lakonisch fest: „Auf dem Mond gibt’s keinen Mondenschein.“

Weitere Einzigartigkeiten, mit denen diese Radiosendung aufwartet, sind die singenden „Hünde“ (Originalton Olli) – kuschelige Hausschuhe in Form von Hundeköpfen an Claires Füßen, deren (wie zu erwarten) nicht ganz konfliktfreier Auftritt sich von melodischem Bellen bis hin zur Arie der Königin der Nacht steigert.

Temporeich wechseln die Stimmungen, die Dialekte und letztendlich endet alles wieder am rollenden Klavier, das auch mal als Turngerät oder Sitzgelegenheit genutzt wurde.

Kein Wunder, dass das Publikum hingerissen und so begeistert war, dass es von Luna Tic drei Zugaben erklatschte. Was auch Claire zugute kam, denn endlich durfte sie ihr Lied vom kleinen grünen Kaktus anbringen.